

# Kinder und die sonntägliche Messfeier

Anregungen zum Gespräch

## I. Thesen

- These 1: **Aufgabe jedes Gottesdienstes ist der Lobpreis der Heilstaten Gottes, die im Wort Jesu Wirklichkeit werden.**
- These 2: **Vor allem in der Feier der Messe (griechisch: Eucharistie; deutsch: Danksagung) kommt die zentrale Bedeutung einer dem Schöpfer geschuldeten Dankbarkeit zum Ausdruck.** Dementsprechend ist – parallel zum Hören auf das Wort Gottes – das Hineinwachsen der Kinder in den dankenden Lobpreis Jesu über Brot und Wein von grundsätzlicher Wichtigkeit.
- These 3: **Dazu lädt Jesus die Menschen als (Generationen-) übergreifende Gemeinschaft an seinen Tisch.** Die Aufteilung nach Zielgruppen zerstört auf Dauer den Gemeinschafts-Charakter der Gemeindemesse.
- These 4: **Sowohl aufgrund der jüdisch-christlichen Tradition als auch entsprechend dem allgemeinen pädagogischen Verständnis sollen die Kinder mit den Erwachsenen „am gleichen Tisch“ sitzen.**
- These 5: **Die (Erwachsenen-)Gemeinde muss sich über Kinder im Gottesdienst freuen.** Sie dürfen nicht als störend ausgegrenzt werden. Dabei müssen die Eltern den Kindern helfen, sich entsprechend ihrem Alter und dem liturgischen Geschehen zu verhalten.

- These 6: **Die Behauptung, die Sonntagsmesse sei nichts für Kinder, ist eine zu hinterfragende Einschätzung von Erwachsenen.** So genannte kindgemäße Umsetzungen stehen in der Gefahr, Schrifttexte zu verharmlosen und Kinder zu unterfordern. Sie führen nicht selten zu einer Infantilisierung der Sprache und einer moralisierenden Verzweckung des Gottesdienstes.
- These 7: **Entgegen der Meinung, dass man den Kindern „etwas bieten müsse“, sind Fremdartigkeit, Stille und Wiederholung heilsame Erfahrungen.** Ähnlich den Erwachsenen tut es den Kindern gut, auch in sie (noch) nicht ansprechende Ausdrucksformen der Liturgie hineinzuwachsen.
- These 8: **Die Kinder spüren, ob die Erwachsenen nur „ihnen zuliebe“ in den KleinkinderGottesdienst gehen, oder ob den Eltern die Mitfeier der Messe ein Anliegen ist, die sie (gegebenenfalls auch ohne ihre Kinder) besuchen.**
- These 9: **Kinder werden sich in der Messe wohlfühlen, wenn sie dort gleichaltrige Kinder antreffen.**
- These 10: **Der KleinkinderGottesdienst ist kein Programm für kleinere Kinder neben der sonntäglichen Gemeindemesse, sondern auf ihn hin orientiert.** Auch jüngere Kinder müssen mit der Messfeier vertraut werden.

## II. Konsequenzen

- Konsequenz 1: Die Rolle der Kinder in der GottesdienstGemeinde muss thematisiert werden (→ Kirchenzettel, »Gemeindespiegel«).
- Konsequenz 2: Die Absprache von Eltern mit dem Ziel einer gemeinsamen Feier der Sonntagsmesse muss wachsen.
- Konsequenz 3: Die optische Wahrnehmung (und damit die Teilhabe) des gottesdienstlichen Geschehens muss für die Kinder möglich sein (→ vordere Bänke).
- Konsequenz 4: Eltern dürfen mit ihren Kinder ohne „schlechtes Gewissen“ später zum Gottesdienst kommen und die Messfeier vorzeitig verlassen.
- Konsequenz 5: Der Zelebrant soll bei einer angemessenen Zahl und sofern es der Anlass erlaubt die Kinder einbeziehen (→ Einstimmung am Beginn, Anrede, Gabenbereitung, VaterUnser-Kreis o.ä.)
- Konsequenz 6: Die Liedgestaltung muss auf Kinder hin überdacht werden.  
Auch die häufigere Einbeziehung des Kinderchores (auch mit nur *einem* Lied) sollte überlegt werden.
- Konsequenz 7: Die Bereitstellung eines Büchleins für den Gottesdienst wird angezielt. Am Ende des Gottesdienst soll ein »Kirchenzettel für Kinder« („Mein Sonntagsblatt“) verteilt werden.
- Konsequenz 8: Der KleinkinderGottesdienst bietet die Chance, einzelne Elemente des Gottesdienstes (Kreuzzeichen, Lichtritus,

Schriftlesung, Lobpreis, Fürbitten etc.) vertieft zu betrachten und einzuüben.

- Konsequenz 9: Der KleinkinderGottesdienst versteht sich als Angebot für jüngere Kinder bis zur Grundschule. Der Übergang vom KleinkinderGottesdienst zur Gemeindemesse muss geklärt werden.
- Konsequenz 10: Im KleinkinderGottesdienst wird regelmäßig auf die Gemeindemesse hingewiesen und dazu eingeladen.
- Konsequenz 11: Mindestens zweimal im Jahr wird der KleinkinderGottesdienst zusammen mit der PfarrGemeinde als Messe in der Kirche gefeiert.  
Darüber hinaus sollte der KleinkinderGottesdienst öfters mit der Messfeier der PfarrGemeinde abgeschlossen werden (→ gemeinsames Lied, Segen).

## III. Ihre Meinung

Lassen Sie uns Ihre Meinung wissen!  
Schreiben Sie uns

→ [doris.bodensteiner@t-online.de](mailto:doris.bodensteiner@t-online.de)  
und/oder → [seidl@christi-himmelfahrt-muenchen.de](mailto:seidl@christi-himmelfahrt-muenchen.de)